

Probleme beim beruflichen Übergang
Neue Tendenzstudie zu Karriereverläufen von Profis

In einer Tendenzstudie haben das ISS-Institut für Sportmanagement und sportmedizinische Technik der Hochschule Koblenz unter Federführung von Prof. Dr. Dirk Mazurkiewicz und die VDV jetzt die Karriereverläufe von Fußballprofis auf und neben dem Platz untersucht. Zentrale Ergebnisse: Nur wenige Spieler können sich über längere Zeit im Profifußball etablieren und viele Ex-Profis haben Probleme beim Übergang in die nachfußballerische Berufslaufbahn.

Bei der Stichprobenziehung wurden Ex-Profis der Geburtsjahrgänge von 1965 bis 1970 berücksichtigt, die zwischen Sommer 1987 und Sommer 1990 mit Mannschaften aus Nordrhein-Westfalen in der Bundesliga oder der 2. Bundesliga spielten. Neben der statistischen Auswertung der Karriereverläufe wurden einige ehemalige Spieler der Stichprobe ergänzend zu deren beruflichen Werdegängen telefonisch befragt.

Die Analyse der Karriereverläufe unterstreicht, dass sich nur wenige Spieler dauerhaft im Spitzenbereich etablieren können. So schafften nur knapp 20 Prozent der Spieler eine über zwölf Spielzeiten andauernde Karriere in den beiden Profiligen, während sich rund 40 Prozent der Kicker, nicht länger als maximal drei Jahre im Profibereich halten konnten.

Ebenfalls bemerkenswert ist, dass es nur rund 20 Prozent der Lizenzspieler schafften, ausschließlich in der Bundesliga zu spielen, während rund 30 Prozent der Profis nur in der 2. Bundesliga antreten. Rund 50 Prozent der Spieler waren in den Kadern beider deutschen Top-Ligen aktiv.

Bei den telefonischen Tiefeninterviews zu den nachfußballerischen Berufsverläufen wurde erneut deutlich, dass vielen Spielern der Übergang in die Karriere nach der Karriere schwerfällt. Dies liegt unter anderem daran, dass sich nur rund 25 Prozent der Profis während ihrer sportlichen Karriere gezielt – also beispielsweise mit Fernstudiengängen – auf ihre nachfußballerische Berufslaufbahn vorbereiten. Die Mehrzahl der Befragten landete schließlich in der beruflichen Selbstständigkeit, was nach Auffassung der Forscher auch daran lag, dass es sehr schwierig ist, ohne nennenswerte berufliche Qualifikationen und Berufserfahrungen im fortgeschrittenen Alter eine Festanstellung zu finden.

Ebenso stellten die Forscher fest, dass es einem Profi umso schwerer falle, sich vom Fußball zu lösen, je länger seine Karriere als Spieler andauere.

Die komplette Studie zu den Karriereverläufen soll noch im laufenden Jahr veröffentlicht werden. Zudem ist geplant – ebenfalls noch in diesem Jahr – eine neue Auflage der VDV-Bildungsstanderhebung unter den Profis durchzuführen. Damit sollen weitere wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden, um die Bildungsmöglichkeiten für Profis und Talente weiter zu verbessern.

Schon jetzt hilft die VDV ihren Mitgliedern, sich mit ihrem Laufbahncoach und ihren Bildungspartnern frühzeitig und passgenau auf die Karriere nach der Karriere vorzubereiten.

Infos im Netz: www.spielergewerkschaft.de

Infokasten bitte einfügen:

Zitat eines Studienteilnehmers:

„Ich würde mir wünschen, dass die Spieler von heute ein stärkeres Bewusstsein für ihren Körper, ihre Ernährung und klarere Vorstellungen für die Zeit nach der Karriere entwickeln. Das habe ich nicht getan und das sehe ich als meinen größten Fehler an!“

Bildzeile: Prof. Dr. Dirk Mazurkiewicz (links) leitete gemeinsam mit seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin und FIFA-Schiedsrichterin Marija Kurtes (Zweite von links – hier mit Nationalspielern Celia Sasic und Ulf Baranowsky) die aktuelle VDV-Tendenzstudie zu Karriereverläufen von Profis.